

war. Nur der Herzog, Amaliens Sohn, fehlte, weil er eine preussische Division befehligte. Die Herzogin, eine Schwester des Kaisers Alexander und Amaliens Schwiegertochter, stand in dem Verdachte, den Ausbruch des Krieges veranlaßt zu haben; trotzdem eilte sie Napoleon entgegen. „Sie sehen jetzt, was der Krieg ist“, erwiderte der französische Kaiser. Der Ehrfurcht, welche er der Herzogin-Mutter Amalie zollte, hatte man es zu danken, daß der feindlich gesinnte Hof rücksichtsvoll behandelt und Weimar geschützt wurde. Im folgenden Jahre starb Anna Amalie, beweint von allen, die ihre edlen Gesinnungen und ihr hochherziges Streben zu bewundern Gelegenheit gehabt hatten.

10. Die deutsche Frauenwelt des 18. Jahrhunderts erhielt sich im allgemeinen ziemlich frei von französischer Frivolität; insbesondere war die Frömmigkeit in den Herzen der Frauen geblieben. Ein stiller, häuslicher Sinn schützte vor Verderben, und nur ausnahmsweise fand Leichtfertigkeit hier und da in höheren Ständen Eingang. Dagegen machte die von den Französinen ererbte Puffsucht so bedeutende Fortschritte, daß sich die Obrigkeit an manchen Orten veranlaßt sah, die noch nicht verschollenen mittelalterlichen Kleiderordnungen wieder zu erneuern. Die Damentrachten waren überreich an schweren, kostbaren Stoffen, an Seide und Atlas, Federn, Gold und Edelsteinen, namentlich wenn es galt, bei großen Festlichkeiten oder auf Bällen zu glänzen. Die Ballanzüge jener Zeit waren in jeder Beziehung ausgesucht und überladen. Auf dem Kopfe thronte ein hoher, auf einem kreisrunden Wulste ruhender, gepudertes, mit Blumen, Federn und Bändern verschwenderisch gezielter Haaraufsatz, welcher die natürliche Größe der Frauen bedeutend hob. Der Fuß ward durch ein zollhohes, an der Sohle des seidenen Ballschuhs angebrachtes Stelzchen genötigt, auf der Spitze zu schweben. Die Taille war über den Hüften wespensartig zusammengeschnürt. Über den weitschweifigen Reifrock floß ein mit vielen Falten garnirtes Seidengewand und über dieses das mit einer Schleppe versehene Oberkleid von gleichem Stoff, welches zu beiden Seiten mit reichem Besatze geschmückt war und vorn auseinander fiel. Die Ärmel desselben waren mit Blonden reich besetzt und reichten bis zum Ellbogen; lange, parfümierte Handschuhe deckten die Vorderarme. Die Schminckkunst war raffiniert ausgebildet. Dabei führten die Damen elegante Perlmutterdöschen, die einen Vorrat von schwarzen, englischen Schönheitspflästerchen enthielten. Diese wurden in Gestalt von Sternchen und Herzen auf Wange und Kinn geklebt und sollten die